

Anzeiger von Uster

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Montag, 18. August 2025 | Nr. 189 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon

Chilbi-Besucher haben allen Mut zusammengekommen

Für Waghalsigkeit Geld ausgeben, ganz normal für Achterbahn-Fanatiker. Doch, was ist der Reiz daran? **Seite 2**



Hier glänzen Augen und Radsätze

In Hinwil trafen sich Modell-eisenbahn-Begeisterte aus ganz Europa, um stundenlang zu fachsimpeln. **Seite 5**

Reibenschuh AG
Teppiche - Parkett - Plattenbeläge - Vorhänge
Zürcherstrasse 29, 8620 Wetzikon, www.reibenschuhag.ch

Vollmacht sorgt vor Gläubigerversammlung des GZO Spitals für Unruhe

Wetzikon Am 8. September treffen sich die Gläubiger des GZO Spitals zur nächsten Versammlung. Eine Gruppe Anleihegläubiger weibelt mit teils zweifelhaften Mitteln für Stimmen.

Lennart Langer

Eigentlich hätte das nächste Treffen der Gläubiger des GZO Spitals Wetzikon eher eine formelle Angelegenheit werden sollen. An der Gläubigerversammlung am 8. September in-

formieren die Sachwalter unter anderem über den Stand des Sanierungsverfahrens und der Nachlassstundung. Ein Pflichttermin in einem Nachlassverfahren.

Doch nun steht für das Spital plötzlich viel auf dem Spiel. Seit

zwei Wochen ist klar, dass an der Versammlung über die Absetzung der bisherigen Sachwalter abgestimmt wird.

Ersatz steht bereit

Der Absetzungsantrag stammt vom umtriebigen Investment-

fonds Clearway Capital. Dieser wiederum ist Teil einer kleinen Gruppe Gläubiger der 170-Millionen-Franken-Anleihe, die schon zu früheren Zeitpunkten erfolglos versucht hatte, die Sachwalter auf rechtlichem Weg loszuwerden.

Einen Ersatzmann hat Clearway Capital ebenfalls schon präsentiert: Einen Rechtsanwalt einer wenig bekannten Inner-schweizer Kanzlei, die öffentlich bisher nicht mit der Durchführung von Nachlassverfahren in Erscheinung getreten ist.

Um möglichst viele Stimmen zu generieren, stellt Clearway Capital nun auch einen «unabhängigen Stimmrechtsvertreter» zur Verfügung. Ein Passus im Kleingedruckten der Vollmacht schürt aber Zweifel an dessen Unabhängigkeit. **Seite 3**

Die Retter in Not wurden mit offenen Armen und gehörnten Händen empfangen



Uster «The Show must go on» – das gilt auch, wenn die schwedischen Rocker Mando Diao 24 Stunden vor ihrem Auftritt am H₂O Open Air absagen müssen. Eingesprungen ist die Schweizer Band Gotthard. Das Publikum bedankte sich mit viel Euphorie. **Seite 3** Foto: Christian Merz

Bundesgericht lässt Gossauer Anwalt abblitzen

Gossau Rechtsanwalt Markus Weidmann, ein Gossauer SVP-Mitglied, hatte sich schon vor der Kezo-Abstimmung vom 24. November 2024 auf den Instanzenweg gemacht und wollte die Abstimmung verhindern. Nachdem der Rekurs am 22. Oktober vom Bezirksrat abgelehnt worden war, legte er Beschwerde bei der nächsten Instanz ein, dem Zürcher Verwaltungsgericht. Am 20. November, also vier Tage vor der Abstimmung, wiesen auch diese Richter die Beschwerde ab.

Die Abstimmung fand statt und die Stimmberechtigten der 36 Gemeinden des Zweckverbands der Kezo stimmten mit über 85 Prozent Ja-Stimmen einem Projektierungskredit in Höhe von 24,5 Millionen Franken für einen Ersatzbau zu.

Weidmann wollte das Urteil aber nicht auf sich sitzen lassen und ging vor Bundesgericht. Als primären Grund für den Gang nach Lausanne führte er an, sein rechtliches Gehör sei durch das Verwaltungsgericht verletzt worden. Wieso? Das ist nicht ganz unkompliziert, hat unter anderem mit einem Poststempel zu tun und resultierte in einem Rüffel fürs Verwaltungsgericht. (zo) **Seite 2**

Klein angefangen, gross herausgekommen

Region Heute beginnt im Kanton Zürich das neue Schuljahr – für Tausende Kinder bedeutet das: Alles Bisherige hinter sich lassen und ab in die erste Klasse. So individuell die Erfahrungen sind, die wir in der Primarschule ma-

chen, so können wir uns doch darauf einigen: Der Start in die Schulkarriere verändert alles – und markiert den Übergang in einen Lernprozess voller ersten Male, der nie mehr richtig endet. Zum diesjährigen Schulstart ha-

ben wir Oberländer Persönlichkeiten nach Ihren Erinnerungen an ihren Schulbeginn und die Schulzeit gefragt – sie berichten von Ohrfeigen, abenteuerlichen Schulwegen und unerwarteten ersten Lektionen. (nos) **Seite 4**

Europäer wollen gemeinsam ein erneutes Fiasko verhindern

Washington Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj erhält bei seiner heutigen Reise zu US-Präsident Donald Trump breite Unterstützung aus Europa. Bundeskanzler Friedrich Merz, EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen, Nato-Generalsekretär Mark Rutte und weitere

begleiten ihn. Thema der Unterredung mit Trump ist eine Beendigung des russischen Angriffs-kriegs gegen die Ukraine. Die Reise diene zudem dem Informationsaustausch mit Trump nach dessen Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Alaska. (zo) **Seite 14**

Studierende drohen mit Strafanzeige

Zürich Das Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich hat ein Verfahren und eine Untersuchung gegen den ehemaligen Direktor Murali Srinivasan eingeleitet. Ein weiterer Klinikdirektor wird seitens der Studierenden hart kritisiert. Sie drohen mit einer Anzeige. (zo) **Seite 8**



Redaktion, Abos und Inserate:
Service-Desk, Telefon 044 9333333
servicedesk@zol.ch

ZO Lesen Sie uns
auch online auf
www.zo-online.ch



Amtliche Anzeigen

9

«Unabhängiger» Stimmrechtsvertreter wirft Fragen auf

Wetzikon Am 8. September entscheiden die Gläubiger des Spitals Wetzikon über die Absetzung der Sachwalter. Aktivistische Anleihegläubiger werben nun mit einer zweifelhaften Aktion um Stimmen.

Lennart Langer

Die Gläubigerversammlung des Spitals Wetzikon wirft ihre Schatten voraus. Der neueste Streich: Auf der Website der aktivistisch auftretenden GZO Creditor Group finden sich eine Anleitung und ein Formular, womit Gläubiger des Spitals «einen kostenlosen, unabhängigen Stimmrechtsvertreter» für die Versammlung vom 8. September bevollmächtigen können.

Hinter der Aktion steckt einmal mehr der Investmentfonds Clearway Capital. Er ist Teil einer Gruppe Anleihegläubiger, die rund 6,56 Prozent der 170-Millionen-Anleihe des GZO Spitals hält. Die Anleihe ist der Grund für die finanzielle Schieflage des Spitals. Im Jahr 2014 aufgenommen, um den Neubau zu finanzieren, konnte die GZO AG sie im letzten Jahr weder refinanzieren noch zurückzahlen.

Inzwischen befindet sich das Spital in der definitiven Nachlassstundung. In gut drei Wochen treffen sich die Gläubiger im Ustermer Stadthofsaal, wo die Sachwalter über die Gründe für die Verlängerung der Nachlassstundung sowie den aktuellen Stand der Sanierungsbemühungen informieren werden. Es

ist ein fixer Termin, der innerhalb von neun Monaten nach dem Gang in die definitive Nachlassstundung stattfinden muss.

Absetzung der Sachwalter gefordert

Brisanz erhielt die Versammlung erst in den vergangenen zwei Wochen, nachdem Clearway Capital den Antrag gestellt hatte, die bisherigen zwei Sachwalter, Brigitte Umbach-Spahn und Stephan Kesselbach, abzusetzen. Sie erachten Umbach-Spahn als befangen, weil sie mit dem Gossauer Gemeinderat Patrick Umbach verheiratet ist. Gossau ist mit einem Anteil von 9,73 Prozent die fünftgrösste der zwölf Aktionärsgemeinden des Spitals. Stattdessen schlägt Clearway Capital den Rechtsanwalt Michael Endres als neuen Sachwalter vor.

Erhalten haben Umbach-Spahn und Kesselbach ihr Mandat vom Bezirksgericht Hinwil. Beide sind Partner bei der Küssnachtener Anwaltskanzlei Wenger Plattner. Die Kanzlei führte beispielsweise die Liquidationsverfahren der Swissair und der Werbevermarkterin Publicitas durch. Endres ist Senior Partner bei der weit weniger bekannten Hütte Law AG mit Sitz in Cham. Das GZO Spital hatte in der ver-

gangenen Woche vor einem Wechsel der Sachwalter gewarnt. «Es wäre mit einer Verzögerung des Verfahrens infolge Einarbeitungszeit zu rechnen», hiess es in einer Mitteilung. Die bisherigen Sachwalter seien ein eingespieltes Duo und mit dem komplexen Fall vertraut.

«Jede Stimme zählt»

Inzwischen ist klar, dass an der Gläubigerversammlung über den Absetzungsantrag abgestimmt wird. Für eine Annahme reicht eine Mehrheit von über 50 Prozent der anwesenden Stimmberechtigten. Dabei spielt keine Rolle, wie hoch das finanzielle Investment der einzelnen Gläubiger ist. Mit diesem Umstand wirbt Clearway Capital nun für die Stimmrechtsvertretung. «Jede Stimme zählt gleich – selbst die kleinste Forderung kann das Ergebnis beeinflussen.» Eine hohe Beteiligung würde ausserdem «die Chancen auf eine faire und ausgewogene Restrukturierung erhöhen», heisst es.

Als bevollmächtigter Vertreter wird der Zürcher Rechtsanwalt Paul Bürgi angegeben. Er werde für die Gläubiger, die nicht persönlich anwesend sein können, «strikt gemäss ihren Weisungen

abstimmen». Neben dem Sachwalter-Wechsel gilt dies auch für die mögliche Bildung eines Gläubigerausschusses.

Abstimmung im Sinne von Greber

Bemerkenswert ist, dass Bürgi auch bevollmächtigt wird, «über Anträge, die nicht in der Einladung der Gläubigerversammlung der GZO AG aufgeführt sind», abzustimmen – und zwar gemäss dem Stimmverhalten von Gläubigervertreter Gregor Greber. So steht es im Kleingedruckten der Vollmacht. Eine Ermächtigung, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Vertreters schürt. Denn Greber trat in Zusammenhang mit dem GZO Spital, Clearway Capital und einem spektakulären Kaufangebot durch das Biotech-Unternehmen Evolva immer wieder öffentlich in Erscheinung.

Erstmals im Juli 2024 als Wortführer der sogenannten GZO Creditor Group. Das Vorgehen der kleinen Gruppe von spezialisierten Investoren ist auch in der Branche umstritten. Das vermutete Ziel: einen Schuldenschnitt für die Gläubiger möglichst klein zu halten oder gar ganz zu vermeiden und so mit ihren erst nach Bekanntwerden

der finanziellen Schieflage zugekauften Ramsch-Obligationen ein gutes Geschäft zu machen. Seit der ausserordentlichen Versammlung der Anleihegläubiger im Oktober 2024 sitzt Greber zudem mit Beobachterstatus im Verwaltungsrat des Spitals.

Trotzdem hielt er sich in der Vergangenheit nicht mit Kritik am Spital und dem aktuellen Sanierungskonzept zurück. Dieses sieht einen Schuldenschnitt von bis zu 70 Prozent sowie eine Aktienkapitalerhöhung durch die Gemeinden in Höhe von 50 Millionen Franken vor. Die Gruppe Anleihegläubiger veröffentlichte aber ihre eigenen Berechnungen für die finanzielle Sanierung des Spitals. Dahinter setzten sowohl der frühere wie auch der jetzige GZO-Verwaltungsrat grosse Fragezeichen. Ausserdem wehrt sich die Gruppe mit gerichtlichen Verfahren gegen den eingeleiteten Schuldenruf und eben gegen die Sachwalter-Besetzung. Die Gerichte wiesen bisher alle Klagen – und damit auch den Vorwurf der Befangenheit von Umbach-Spahn – ab.

Das GZO Spital reagiert zurückhaltend auf die aktuellen Entwicklungen. Aus rechtlichen Gründen dürfe die Gesellschaft weder für die Versammlung mo-

bilisieren noch für Stimmrechtsvertretungen werben, erklärt Spitaldirektor Hansjörg Herren. Verwaltungsratspräsident Andreas Mika hält fest: «Wir sind dafür besorgt, die Gläubigerinteressen zu wahren. Und wir sind bemüht, im Sanierungskonzept Verbesserungen für die Gläubiger vorzunehmen.»

Allerdings müsse gewährleistet bleiben, dass der Betrieb weiterlaufen könne. «Es geht aber nicht nur darum, den Betrieb mit einem maximalen Ergebnis zu sichern, sondern eine ausgewogene Lösung zu finden, mit der alle Interessengruppen leben können», erklärt Mika weiter. Im Hintergrund würden nach wie vor Gespräche laufen, deren Ergebnisse in die Nachbesserungen des Sanierungskonzepts fliessen.

Für Gläubiger, die nicht persönlich an der Gläubigerversammlung vom 8. September teilnehmen können, gibt es indes eine Alternative zum Angebot von Clearway Capital. Auf der Website der Sachwalter findet sich ebenfalls ein Formular für eine Vollmacht. Der grosse Unterschied: Die Vertretung ist nicht vorgegeben. Die Gläubiger müssen selbst einen Namen in das Formular eintragen.

Begeisterte Fans feiern Headliner-Ersatz am H₂U

Uster Schweizer statt schwedischer Rock, Gotthard statt Mando Diao. Am Freitag kam es beim H₂U Open Air zu einem Headliner-Wechsel, der der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Ganz im Gegenteil.



Am Freitag sprangen Gotthard für Mando Diao ein. Fotos: Christian Merz



Mit Tuba und Akkordeon begeisterten Troubas Kater. Foto: Erik Hasselberg

Sie singen, tanzen, wippen im Takt der Drums und schweren Gitarrenriffs, feiern den Headliner am Eröffnungsfreitag des diesjährigen H₂U Open Airs auf dem Zeughausareal in Uster. Hunderte Fans stehen vor der Hauptbühne. Und lassen sich von den Hardrock-Klängen einer Band mitreissen, die eigentlich gar nicht hätte auftreten sollen: Gotthard.

Denn nur weniger als 24 Stunden bevor die Jubiläumsausgabe des beliebten Stadt-Open-Airs startet, muss Organisator Rolf Heckendorn eine Hiobsbotschaft verkünden. Die Schweden von Mando Diao können nicht auftreten, ihr Leadsänger Björn Dixgard muss unerwartet ins Spital.

Und so ist es Nic Maeder, der an diesem Freitagabend seine Stimme erhebt.

Nicht unbedingt das, auf das sich Moreno eingestellt hatte. «Zuerst hat mich das schon ziemlich gewurmt. Ich hatte mich eigentlich sehr auf Mando Diao gefreut», sagt der 31-jährige, während gerade «Lift U Up» läuft. Allerdings kann er Gotthard doch noch etwas Positives abgewinnen, «schliesslich war das meine Jugendband, die ich gefeiert habe» – damals allerdings noch mit dem 2010 bei einem Motorradunfall verstorbenen Steve Lee als Frontman. Er habe nicht erwartet, die Band in Uster zu sehen, «aber es ist megacool und für mich gerade eine emotionale Achterbahnfahrt».

Nur wenige Meter neben Moreno steht der 65-jährige Thies. Er spricht von einem «wunderbaren Ersatz». Und erwähnt noch eine Tatsache: «Es ist unglaublich, dass Gotthard so kurzfristig einspringen konnten.»

Mundart aus Bern

Doch längst nicht alle sind an diesem Sommerabend, der von Gewittern und Regenfällen verschont bleibt, wegen der Rockklänge hier. So füllt sich bereits kurz nach 20 Uhr der Platz vor der Hauptbühne ziemlich gut, als eine der wohl nach wie vor meist unterschätzten Schweizer Bands sich ihre Instrumente schnappen und mit Posaune, Trompete, Tuba oder Akkordeon das Publikum mitgehen lässt.

Seit 2015 fasziniert die Berner Mundartband Troubas Kater mit ihren Songs, die alles, aber nur nicht eintönig sind. Da werden Rock, Pop oder Hip-Hop-Elemente mit Brass, Folk oder Chanson kombiniert, die Sehnsucht nach der grossen weiten Welt in «Latvia» oder das Gefühl, mit dem richtigen Menschen an der Seite wie eine «Flügend Insle» abzuheben, besungen.

«Die Stimmung, die diese Band kreiert, und ihre musikalische Vielfalt ist einfach einzigartig», sagen Kai und Vera, die extra für Troubas Kater nach Uster gekommen sind. Wie vielfältig die Band ist, stellt ihr Frontsänger QC, der eigentlich Markus Sollberger heisst, auch

immer dann während ihrer Konzerte unter Beweis, wenn der 40-Jährige zum Freestyle Rap ansetzt. Mit aus dem Publikum zugeschrienen Worten wie Uster und Wirbelwind setzt der Berner zur Höchstform an.

Die leisten allerdings auch Rolf Heckendorn und sein Team an der zehnjährigen Ausgabe des H₂U. Da wird viel Liebe in jedes noch so kleine Detail gesteckt. Sei es der Timetable aus Holz, die sorgfältig kuratierte Auswahl von

Schweizer Bieren am Craft-Bier-Stand oder die zahlreich gespannten Lichterketten, die dem Festival abends seinen ganz eigenen Charme verleihen.

Und wie sehr die Ustermer ihr Stadtfestival lieben, zeigt auch einmal mehr der Umstand, dass sich an diesem Freitagabend auch der eine oder andere Politiker auf das Zeughausareal verirrt hat.

Erik Hasselberg



Gehört zum H₂U wie die Musik: Gemütliches Beisammensein.